

Die Efeu-Seidenbiene (*Colletes hederiae*)

Neuling in deutschen Parks und Gärten ... und auf Spielplätzen



Etwa 570 Wildbienenarten leben in Deutschland. Einige Arten – vor allem die Hummeln und die Honigbiene – sind „sozial“, d. h. sie leben in Staaten; die allermeisten aber sind „Solitärbiene“, also Bienenarten, deren Weibchen alleine leben und ohne Hilfe anderer Bienen für ihren Nachwuchs Pollen sammeln und Nester bauen. Einige Allerweltsarten sind trotz Umweltzerstörung immer noch relativ häufig, viele andere, meist hochspezialisierte Arten sind mittlerweile sehr selten.

Eine in Deutschland neue und erfreulich zunehmende Art ist die „Efeu-Seidenbiene“: eine ursprünglich mediterrane Art, die zunächst in Baden-Württemberg einwanderte und erstmals 1993 wissenschaftlich beschrieben wurde. Seidenbienen bekamen ihren deutschen Namen, weil sie ihre im Boden gebauten Brutzellen mit einer cellophanartigen bzw. seidigen Substanz auskleiden. Die Efeu-Seidenbiene heißt so, weil sie Pollen fast ausschließlich an Efeu sammelt. Da dieser erst ab September blüht, fliegt die Biene auch erst ab September – ein Grund für ihre späte Entdeckung.

Entdeckt wurde die Art oft in Kita-Sandkästen: Weibchen nutzen diese, weil sie dort leicht ihre Nistgänge graben können und weil natürliche Nistplätze (vegetationsarme trockene Flächen, Hänge, Steilwände) im Siedlungsbereich selten sind. Erweist sich ein Nistplatz als geeignet, wird er in den folgenden Jahren weiter genutzt, und die Anzahl der Bienen wächst von Jahr zu Jahr.

Wo kann man Efeu-Seidenbienen finden, wie kann man sie erkennen?

- ❖ Am blühenden Efeu findet man oft Wespen, (Schweb-) Fliegen und auch Honigbienen; typisch für diese sind ihre im Flug herabhängenden (pollenbeladenen) Hinterbeine, ihr graubraun gefärbter Rücken und ihr nur schwach gebänderter Hinterleib. Frische Seidenbienen aber haben einen goldbraunen Rückenpelz und einen schlanken Hinterleib mit markanten hellen Filzbinden.
- ❖ Viel einfacher ist die Artbestimmung am Nistplatz: Honigbienengroße Bienen, die im September/Oktober aus Bodenlöchern kommen und in sie hineinkrabbeln, sind Efeu-Seidenbienen!
- ❖ Wer das Glück hat, diese Bienen zu entdecken, sollte dem örtlichen Naturschutzverein bzw. Bienenkundlern dies unbedingt mitteilen! (Eine Kontaktadresse ist z. B. info@tierkunde.de.)

Grund zur Aufregung oder zur Beruhigung – und zum Handeln?

- ❖ Wie alle Solitärbiene sind auch Efeu-Seidenbienen sehr friedfertig: Auf sich alleine gestellt, riskiert kein Weibchen seinen Tod (und den seines Nachwuchses), sondern flüchtet bei Gefahr.
- ❖ Weibchen können allerdings stechen, wenn man sie zwischen den Fingern festhält oder sich auf sie setzt. Der Stich ist jedoch im Vergleich zu Stichen von Wespen und Honigbienen nur schwach spürbar. Männliche Bienen („Drohnen“) können bekanntlich überhaupt nicht stechen.
- ❖ Anders als Wespen werden Solitärbiene niemals lästig – auch nicht am Kaffeetisch.
- ❖ Brutkolonien sollte man absperren, damit die Nester mit ihren bis zu 12 Brutzellen im Boden unversehrt bleiben und die nächste Generation im Folgejahr ausfliegen kann. Efeu sollte man erst nach der Blüte Ende Oktober schneiden, damit es bis zuletzt Pollen und Nektar gibt.
- ❖ Efeu-Seidenbienen bieten Pädagogen, Eltern und Kindern die letzte Gelegenheit im Jahr, gemeinsam Wildbienen zu beobachten und etwas über sie zu lernen.